

<i>Cannabina chloris</i>	<i>Cypselus apus</i>	<i>Coturnix communis</i>
— <i>vulgaris</i>	<i>Caprimulgus euro-</i>	<i>Botaurus minutus</i>
<i>Pyrrhula vulgaris</i>	<i>paeus</i>	— <i>stellaris</i>
<i>Carduelis elegans</i>	<i>Alcedo ispida</i>	<i>Ardea cinerea</i>
<i>Parus cristatus</i>	<i>Upupa epops</i>	<i>Scolopax rusticola</i>
— <i>palustris</i>	<i>Jynx torquilla</i>	— <i>gallinago</i>
— <i>ater</i>	<i>Picus viridis</i>	<i>Totanus hypoleucus</i>
— <i>major</i>	— <i>canus</i>	<i>Charadrius minor</i>
— <i>coeruleus</i>	— <i>major</i>	<i>Vanellus cristatus</i>
— <i>caudatus</i>	— <i>medius?</i>	<i>Crex pratensis</i>
<i>Sitta europaea</i>	— <i>minor</i>	<i>Gallinula porzana</i>
<i>Certhia familiaris</i>	<i>Cuculus canorus</i>	— <i>chloropus</i>
<i>Troglodytes parvulus</i>	<i>Columba palumbus</i>	<i>Fulica atra</i>
<i>Oriolus galbula</i>	— <i>oenas</i>	<i>Anas boschas</i>
<i>Muscicapa grisola</i>	— <i>turtur</i>	— <i>querquedula</i>
— <i>luctuosa</i>	<i>Tetrao urogallus</i>	— <i>crecca</i>
<i>Hirundo riparia</i>	— <i>tetrix</i>	<i>Colymbus minor</i>
— <i>urbica</i>	— <i>bonasia</i>	— <i>auritus</i>
— <i>rustica</i>	<i>Perdix cinerea</i>	— <i>cristatus.</i>

Altenkirchen, Reg.-Bz. Coblenz, den 3. Januar 1875.

Brüteplätze seltener europäischer Vögel.

Von

W. Meves, in Stockholm.

An den Herausgeber.

Immer hoffte ich noch, dass meine Krankheit, die mich nun schon seit Mitte Januar an das Bett fesselt, sich so bessern würde, dass ich die Ihnen lange versprochene Uebersetzung meiner Reise in N.-O.-Russland von 1869 und die Ausarbeitung meiner letzten Reise nach dem S.-O. Ural 1872 vollenden und Ihnen zusenden könnte; allein da sich kürzlich von Neuem eine Vene in meiner rechten Wade verstopft hat, habe ich wenig Aussicht, bald wieder auf die Beine kommen zu können. Ich will Ihnen deshalb heute nur die Vögel aufzählen, darunter 5 bis 6 Sänger, deren Brüteplätze in Europa entweder nicht oder doch weniger bekannt sind, nämlich folgende:

1. *Pratincola indica* Blyth.

Diesen schönen Wiesenschmätzer, welcher sich im männlichen

Frühlingskleide durch den reinschwarzen Rücken auszeichnet, fand ich im S. O. Ural, Tjubuk, Mellin etc. ziemlich häufig an den Seen und Sümpfen mit Gebüsch.

2. *Budytes citreola* Pall.

Bei Ekatrinenburg und weiter südöstlich ziemlich häufig; die alten Vögel waren am 6. Juli, wo ich erst bei Tjubuk ankam, schon sehr stark in der Mauser, fütterten aber noch hier und da ihre Jungen.

3. *Phyllopseustes borealis* Blas.

(*S. Eversmanni* Midd., *S. sylvicultrix* Swinh. nec *S. icterina* Ev. *Ph. borealis* B., Meves in Oefvers. et K. V. A. Förhandl. 1871, S. 756.)

Diesen hübschen Laubsänger traf ich 1869 am 7. u. 10. Aug. in den grossen Wäldern zwischen Cholmogori und Kargopol in verschiedenen Familien. Die Jungen, obgleich schon vermausert, wurden von den Alten z. Th. noch gefüttert.

4. *Phyllopseustes Middendorffii* Meves. (*S. coronata* Midd., nec Temm. u. Schlegel, *S. viridana* Blyth, nach mündlicher Angabe von Dresser, *Regulus proregulus*, Sabanäef*). Meves l. c. S. 758.)

In der Farbe ähnelt dieser Laubsänger sehr dem vorhergehenden, ist aber kleiner und hat andere plastische Verhältnisse. Ich nahm denselben in oben citirtem Reisebuche nur auf, um den Unterschied zwischen dieser Art und *Ficedula coronata* Temm. u. Schl. hervorzuheben und glaubte damals noch nicht, dass ich denselben auf meiner zweiten Reise 1872 als europäischen Brutvogel kennen lernen würde. Das erste Mal sah und hörte ich ihn in der Nähe der Stadt Perm am jenseitigen Ufer der Kama, wo er von den Spitzen der dichtstehenden Tannen seinen kräftigen, klingenden — oder zwitschernden — Gesang hören liess. Dieses Männchen war jedoch so flüchtig und scheu, dass es mir trotz aller Mühe nicht gelang, es zu schiessen. Bei Tjubuk schoss ich aber am 21 Juli ♂ und ♀, die ganz furchtlos ihre noch nicht flüggen Jungen fütterten. Später schoss ich noch einige vermauserte Junge, die dasselbe Lied, jedoch viel leiser, sangen, was ich bei Perm gehört hatte.

5. *Phyllopseustes icterina* Eversm. (*P. icterina* E. *Ficed. icterina* Blas. Wirbelth. No. 218, jedoch mit Ausschluss des Citates *S. icterina* Vieill., welcher Vogel bekanntlich *Hypolais icterina* ist.)

*) Bulletin de la Societ. imper. des naturalist. à Moscou Anné 1871, S. 248.

Freund E. v. Homeyer hat diesen Vogel zu *S. Eversmanni* Midd. gezogen und dabei die Diagnose von Eversmann wörtlich wiedergegeben, was dankenswerth ist. *) Ich habe das Glück gehabt, die beiden Original-Vögel zu Middendorff's obengenannter Tafel zu sehen und gefunden, dass zu den Fig. 1, 2, 3 A eine *Ph. borealis* und zu Fig. B eine *Ph. trochilus* zur Vorlage gedient haben müssen. — Von *S. icterina* Ev. sah ich im vorigen Sommer im Braunschweiger Museum ein von Dr. Eversmann eigenhändig signirtes Exemplar.

Ich selbst schoss den Vogel im Ural, brachte aber leider nur 2 Weibchen im Herbstkleide mit, doch habe ich augenblicklich noch ein junges ♂ vom Sameraflusse und 1 ♂ im Herbstkleide aus Guriva vor mir. Alle unterscheiden sich von *Ph. trochilus*, mit dem ich den Vogel identisch hielt, durch dunkle Beine aus; jetzt finde ich aber noch, dass die erste Schwinge viel breiter und länger ist als bei *Ph. trochilus*. Die letztere Art fand ich ebenfalls im Gouv. Perm.

Da Eversmann seinen Vogel bei Kasan fand, von wo man *Ph. borealis* noch nicht kennt, so scheint es mir selbstverständlich, dass er die letzten nicht meinen konnte.

6. *Phylloperostes tristis* Blyth. Dieses ist auch ein für die europ. Fauna neuer Laubsänger, der wiederum grosse Aehnlichkeit mit *Ph. collybita* Vieill. (*rufa* Lath.) hat, sich aber in allen Kleidern durch sein düsteres Gefieder und den Mangel an gelben Strichelchen auf der Unterseite auszeichnet. Ich fand ihn schon bei Perm (den 25. Juni) in einem nahe belegenen Fichtenwäldchen ziemlich häufig, wo er mir durch seinen Gesang auffiel. Dieser hat zwar das: till, till tell zum Grundthema, variirt aber mit zwischenliegenden zwitschernden Tönen. Im Ural fand ich am 5. Juli eben ausgeflogene Junge.

7. *Calamodus aquaticus* Lath.

Diesen Vogel führte ich heute hier nur auf, weil Hr. L. Sabanäef denselben in seinem Verzeichnisse der Vögel vom Ural (l. c.) nicht hat. Ich fand ihn ziemlich häufig in den Sümpfen

*) Ich benutze diese Gelegenheit, Hr. Dr. Cabanis zu ersuchen, wemöglich im Journ. f. Ornith. einen Abdruck der so seltenen und oft entbehrten: Eversmann, Addenda ad celeb. Pallasii Zoograph. Rosso-Asiat. Casani 1835, aufnehmen zu wollen. Ich habe mich seit Jahren vergeblich nach einem Exemplar umgesehen, und erhielt in Kasan selbst zur Antwort, dass die Auflage grösstentheils (bei einer Feuersbrunst) verbrannt sei.

von Tjubuck, Karabolska etc. und schoss sowohl alte als junge Vögel.

8. *Calamodyta dumetorum* Blyth. (*Calamoherpe magnirostris* Lillgeb. Meves l. c. pag. 752, No. 52.)

Dieser ausgezeichnete Sänger wurde mir schon auf meiner ersten Reise von der Umgebung von Petersburg, am Rande zwischen N. Ledogen und Sermaks und vielleicht auch bei Archangel bekannt. Auf der 2. Reise traf ich ihn auch bei Moskau und am häufigsten im Ural. Die alten Vögel haben in der Farbe gewisse Aehnlichkeit mit *C. palustris*, die Jungen dagegen mit *C. arundinacea*, woher es wohl kommen mag, dass die Art so oft mit diesen verwechselt wurde.

9. *Locustella lanceolata* Temm. (Meves l. c. pag. 749 No. 49.)

Auf einer Bootfahrt den Onegafloss abwärts schoss ich von diesem Vogel ein schwirrendes Männchen und zwar mitten in der Nacht d. 9. Juli 1869 in der Nähe des Dorfes Posad.

10. *Iduna salicaria* Blas. Pall. (*Mot. salicaria* Pall. *S. caligata* Bechst. *S. scita* Eversm. Meves l. c. pag. 754. No. 53. — *Phyll. & Calam. agricolensis*, nach Engl. aus Indien von Hr. Dresser und Blanford.)

Nicht weit von Kargopol traf ich diesen Vogel auf einer mit Erlen und Buschwerk bewachsenen, sumpfigen Wiese, wo er von Baum zu Baum fliegend sein lautes angenehmes Lied hören liess. Leider ging mir der geschossene Vogel im hohen Grase verloren. Im Ural fand ich bei Tjubuk eine Familie, von der ich ein altes ♀ und 4 Junge schoss. Aus welchem Grunde Herr Taczanowski (J. f. O. 1872, pag. 355) zu einer *Locustella* (52) den Pallas'schen Namen: *Motacilla salicaria* giebt, ist mir nicht erklärlich, da Pallas, wenn ich mich recht erinnere (mir fehlt augenblicklich Zoograph. Rosso-Asiat.), seinen Vogel auch als einen guten Sänger beschreibt, der sein Lied von den Gipfeln der Bäume hören lässt.

11. *Lanius Homeyeri* Cab. Diese von Cabanis 1873 (J. f. O. p. 75) erst aufgestellte Art fand ich auf dem Wege von Kungur nach Perm, wo ich öfter grosse Würger bemerkte, schoss aber nur ein junges Männchen am 27. Aug., welches stark in der Mauser war, aber sich schon auffallend durch viel Weiss auszeichnete. Hätten sich am Hinterhalse nicht noch einige sehr weitstrahlige Federn vom Nestkleide gefunden, würde ich den Vogel für alt gehalten haben, denn von Wellenlinien war keine Spur an der weissen

Unterseite. Die Doppelspiegel auf den Flügeln waren sehr gross und im Schwanz war die äusserste Feder ganz weiss, die zweite hatte nur auf der inneren Fahne einen schwarzen Fleck, die dritte in der Mitte schwarz u. s. w., selbst die beiden mittleren waren an der Wurzel und Spitze weiss; ebenso waren der Bürzel und die Oberschwanzdeckfedern.

Bei dieser Gelegenheit muss ich erwähnen, dass als Brutvogel in Schweden ein grauer Würger vorkommt, den ich für

12. *Lanius major* Pall. Cab. halte. Derselbe hat nur einen einfachen weissen Spiegel auf den Handschwingen, welcher sich von der zweiten bis zehnten erstreckt. Ich habe jetzt nur 2, ein junges und altes Weibchen vor mir, von denen der eine bei Stockholm, der andere in Wermland im Spätherbst geschossen wurde. Beide zeigen deutliche Wellenlinien. Mein jetziges Leiden hindert mich daran, das ziemlich grosse Material unserer Sammlung zu untersuchen.

13. *Lanius phoenicurus* Pall. Ein junges Männchen im ersten Herbstkleide schoss ich bei Kirschtin im S.-O.-Ural am 10. Aug. Alte Vögel, die leichter zu erkennen sind, fand ich nicht.

14. *Garrulus Brandtii* Eversm. Sowohl alte als junge Vögel erhielt ich nicht weit von Perm und im Ural. Ausser der lebhaften brennrothen Farbe unterscheidet er sich kaum von *Garrulus glandarius*.

15. *Cynchramus intermedius*? Hat fast dieselbe Grösse und Farbe wie *C. schoeniclus*, der Bürzel ist aber nicht gefleckt, sondern einfach grau. Die Jungen zeigen nach der ersten Mauser sehr breite rostgelbe Streifen auf der Oberseite. Vielleicht kann dieser Vogel doch nicht als selbstständige Art betrachtet werden. Er war nicht selten im Schilf grosser Seen und Sümpfe im Perm'schen Gouvernement.

16. *Picus cirris* Pall. (Sundv.) (*Picus leuconotus* auct.) Zeichnet sich durch die fast ungefleckte weisse Unterseite und durch blasses Roth am Unterkörper (Steiss) aus. Ich fand ihn nicht häufig im Ural. Auf meiner Reise in S.-O.-Russland fand ich nur den typischen *Picus leuconotus* Bechst.

17. *Buteo desertorum* Daud. Dieser röthlichbraune Bussard schien von Kungur bis in den Ural nicht selten zu sein, denn ich sah öfter solche. In Tjubuk erhielt ich einen nicht ganz flugfertigen jungen Vogel. Sein Gefieder hatte viel Rostbraun, ähnlich wie ein später geschossenes altes Männchen.

18. *Aquila clanga* Pall. (nec. *Aq. clanga* Blas. = *Aq. orientalis* Cab.) In Petersburg sah ich auf dem Universitäts-Museum den Balg von einem jungen stark gefleckten Grossen Schreiadler, welchen Herr J. Polijakow von Oschta am Onegasee mitgebracht hatte. Der Vogel wurde im September 1871 geschossen.

19. *Phalaridium pusillum* Gm. (*Rallus minutus* Pall.) In einem grossen Sumpfe bei Karabolska schoss ich 2 junge Vögel dieser Art. Ich führe auch diese Art hier nur an, weil sie von Sabanäeff im Ural noch nicht bemerkt war.

20. *Larus leucophaeus* Licht. (Dresser) (*Lar. cachinnans* Pall. Meves l. c. pag. 186 und 188.) Von dieser Möve, welche sich durch den schieferfarbenen Mantel — eine Mittelfarbe zwischen *Larus argentatus* und *fuscus* — und die citronengelben Beine auszeichnet, schoss ich ein Männchen an der Dwina unweit Cholmogori. Im Ural schoss ich sie bei Metlino, und sie soll, wie mir Herr Sabanäeff sagte, nicht weit davon auf dem See Irtysch in grosser Anzahl brüten. Herr Dresser hat in „the Birds of Europe“ eine Abbildung von der südlichen Form geliefert, die viel helleren Mantel hat, als die von mir gefundene.

Ich hoffe später Gelegenheit zu erhalten, Ihnen einen ausführlichen Bericht über alle von mir im Gouv. Perm angetroffenen Vögel senden zu können und bitte Sie, der Ornithologischen Gesellschaft, welche im October ihre Jahres-Versammlung halten wird, meinen freundlichen Gruss zu überbringen.

Stockholm, den 22. September 1874.

Zu den vorstehenden Notizen erlaube ich mir noch folgenden Nachtrag beizufügen:

21. *Heniconetta Stelleri* Pall. (*Anas Stelleri* Pall. *A. dispar* Sparrm.) Im Journ. f. Ornith. vom Jahre 1871 findet sich Seite 208 vom Hrn. A. G. Nordvi eine Mittheilung, in welcher derselbe die *Anas Stelleri* als europäischen Brutvogel einführt. Seine Beweise dafür sind darauf gestützt, dass er aus dem russischen Finmarken Eier dieser Art erhalten habe. Obgleich ich die darin erwähnten 4 Eier nicht gesehen, und also über diese kein Urtheil fällen kann, so sandte mir Hr. Nordvi doch etwas später 3 Eier, welche er mir als von *Anas Stelleri* zum Kauf anbot. Ich konnte jedoch zwischen diesen und den Eiern von *Melonetta* (Sundev.) *glacialis* L. keinen Unterschied finden. Mit den Middendorff'schen Beschreibungen und Abbildungen stimmten sie nicht überein, aber ich hatte keine unzweifelhaften Eier von *H.*

Stelleri zur Vergleichung. Um so erfreulicher war es mir, in Petersburg 5 Stück von den Middendorff'schen Original-Eiern nicht nur untersuchen zu können, sondern auch eins, durch die ausgezeichnete Güte des Herrn Geheimrath Brandt, zu erhalten.

Diese Eier zeigten unverkennbare Aehnlichkeit mit denen von *Somat. mollissima* und waren viel grösser als die der *M. glacialis*.

Sie hatten folgende Grössen:

No. 1, 65—42,5; No. 2 und 3, 64,5—42; No. 4, 63—40; No. 5, 57—41 Mm. (*M. glacialis* misst 49—37 bis 54—38 Mm.)

Das Gewicht von No. 3 (jetzt in unserer Sammlung) beträgt 83 Gran und unterscheidet sich dadurch sehr von dem Gewichte des Eisenteneies, welches zwischen 43 bis 56 Gran variirt. Alle 5 Eier hatten eine etwas verblichene grüngraue Farbe wie die von blauen Eiern der Eiderente. Die Schale war dick und das Korn ähnlich mit denen der letztern.

Indem ich mich auf die vorstehende Untersuchung stütze, betrachte ich das Vorkommen der *Heniconetta Stelleri* als europäischen Brutvogel noch nicht für erwiesen.

Stockholm, am 2. October 1874.

Ueber die rostrothe Farbe des Geieradlers, *Gypaëtus barbatus* Storr.

Von

W. Meves.

Im Journ. für Ornithologie, Jahrg. XXI, Heft I, findet sich S. 93 folgendes, von den Mitgliedern der Jahresversammlung der deutschen ornith. Gesellschaft in Berlin bei der Betrachtung eines lebenden Geieradlers ausgesprochene Urtheil: „Die Theorie, dass die Rostfarbe des alten Vogels vom Baden in eisenhaltigem Wasser herrühre, wird von den Anwesenden allgemein verworfen, indem man auf die verschiedene Färbung der afrikanischen, spanischen und Schweizer Geieradler hinweist, denen doch sämmtlich nicht die Gelegenheit fehlte, in eisenhaltigen Gebirgswässern sich zu baden. Unser Vogel ist von ganz heller*), fasst weisslicher Unterseite.“**)

Es ist mir aus diesem Urtheile nicht deutlich geworden, ob noch sonst Jemand eine solche „Theorie“ aufgestellt hat, oder ob

*) Von mir unterstrichen. W. Meves.

***) Vergl. auch d. Journ. Jahrg. 1875, S. 119. D. Herausg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [23_1875](#)

Autor(en)/Author(s): Meves Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Brüteplätze seltener europäischer Vögel. 428-434](#)